

langsam abgebaut, und auch der Preis von 4 Mk. für die Winterartioffeln ist noch viel zu hoch. Rechnet man nur ein Fund Kartoffeln auf den Kopf der Bevölkerung, so macht das für die städtische Bevölkerung gegenüber dem vorjährigen Preis

eine Erhöhung von 70 Millionen Mark

aus. (Hört, hört, b. d. Soz. Arbeitseigen.) Gegenüber dem Friedenspreise folgt eine Steigerung von einer halben Milliarde Mark. (Seh, hört, hört!) Von agrarischer Seite bekommen wir keine klare Berechnung der Produktionskosten, dort weiß man nur auf die steigenden Preise der Futtermittel hin. Man sollte sich doch freuen, in der Kartoffel ein billiges Futtermittel zu haben, so daß man auch für billiges Fleisch und Fett sorgen kann. Auch bekommen wir jetzt überhaupt keine ausländischen Futtermittel, so daß diese Preiswertung der Kartoffel gänzlich berechtigt ist. Herr v. Batocki will den Preis für den Kartoffelbau einzuschränken. Wir wollen hoffen, daß der deutsche Landwirtschaftsrat nicht wieder bewilligen fährt. In der Praxis ist die Durchführung des Verbots sehr schwierig, da ja der Landwirt selbst zu begünstigt ist oder nicht. Die Kartoffel für menschliche Ernährung geeignet ist aber nicht. Die Kartoffel für die Viehfütterung liegt

in den hohen Viehpreisen.

Der Kaiserliche Hof hat ganz recht, es wäre viel rationeller, den Viehstand gering zu halten, als möglichst viel Vieh nur ganz dürr durchzuführen. Herr v. Batocki wies auf die Kartoffelproduktion hin. Sie können zum größten Schaden werden, wenn sie dazu benutzt werden, Kartoffeln dem Markte zu entziehen. Die Ertragspräparate werden zur Erzeugung des Brotes benutzt. Man sollte aber angedacht der ausgezeichneten Kartoffeln die Vorteile bei der Züchtung geben, die Erzeugung des Brotes durch Kartoffeln ganz zu unterlassen. Schwach wird aus den Kartoffeln für die Bevölkerung nicht hergestellt, berichtet Herr v. Batocki. Der zu militärischen Zwecken benötigte Spiritus muß demnach eine enorme Höhe erreichen. Man sollte doch daran denken, statt der Kartoffeln die Molasse bei der Züchtung zu verwenden, um zu verarbeiten. Aber man hat der Spirituszentrale ein Monopol eingeräumt, durch das sie mächtiger geworden ist als das Kriegsernährungsamt. In den Spirituspreisen gibt man einer kleinen, aber mächtigen Schicht von Großgrundbesitzern

hinterherum eine Liebesgabe.

(Seh, wahr! b. d. Soz. Arbeitseigen.) Diese großen Brenner brauchen Kartoffeln nicht abzuleiten. Der kleine Bauer, der das Vieh, empfindet es als unrecht, und verlangt nun alles, um ebenfalls nicht abzuleiten. Was das sind keine Mittel, wie auch der große Grundbesitzer, den Herr v. Batocki empfohlen hat. (Hört.) Man muß

an den Produktionsgang denken,

um ihn kommen wir nicht herum, wenn wir in dem nächsten Jahre nicht in denselben Wirrwarr geraten sollen. Die Entzweiung ist und bleibt das einzige Mittel. Herr v. Batocki darf sich seinen Klagen nicht hingeben. Dann wird er die große Rolle der Bevölkerung hinter sich haben.

Nach etwas Neues hat Herr v. Batocki eingeführt, er hat den Preis für den Kleinfuhrer herabgesetzt und einen Zuschuß von 50 Pf. pro Zentner gewährt, den zu je einem Drittel das Reich, der Staat und die Gemeinden tragen. Das heißt doch nur, aus einer Verlegenheit für durch eine andere retten, denn schließlich muß man die Zuschüsse die Steuerzahler aufbringen, sie helfen nur

eine neue indirekte Steuer

dar. (Seh, wahr! b. d. Soz. Arbeitseigen.) Einen Tag vor der Interpellation hat Herr v. Batocki die Oberpräsidenten zur Beratung zusammenberufen. Das zeigt, wie notwendig es ist, daß der Reichstag sich nicht solange vertagt, sondern bestimmen

bleibt.

Sich habe hier einen Bericht des Generalombudsoffiziers in Langzig vom 9. September über die Ernährungsfrage. Darin heißt es, dem befohlenen Zeile der Sozialdemokraten schein die Herrschaft über die Massen zu entgleiten, und es besteht die Gefahr, daß die Ernährungsfrage als Symptom einer allgemeinen Krise angesehen wird. (Seh, hört, hört, b. d. Soz. Arbeitseigen.) Durch scharfe Maßnahmen seien in zwei Korpsbezirken gute Erfolge erzielt, indem

die Geter in militärische Schutzhaft genommen

feien. (Hört, G. St. d. h. a. g. n. : Freiheit und Selbstität!) Es wird eine unendliche Überproduktion empfohlen, und es soll den Generalombudsoffizieren Mitteilung gemacht werden, ob Maßnahmen zu ergreifen sind. Da hat Herr v. Obenbürg recht.

das ist der Sachstand.

(Seh, Zustimmung, b. d. Soz. Arbeitseigen.) Statt dem Volke Nahrung zu geben, will man die unzufrieden machen, die für das Volk entrichten. Wie weit der Reichsminister für diese Dinge verantwortlich ist, überlasse ich ihm. Wir aber müssen das Recht der Kritik an den unerhörten Zuständen auf dem Lebensmittelmarkt aufrecht erhalten. (Seh, wahr! b. d. Soz. Arbeitseigen.) Solche Verfügungen werden nicht beruhigen, solche Verfügungen erhöhen nicht die Stimmung im Lande und die Stimmung im Ausland. Sie erhöhen vielmehr die Erbitterung ins Unbegrenzte und lenken sie auf das gesamte politische Gebiet hin. (Weiß, b. d. Soz.)

Ich habe geseit, wie auf diesem Abschnitt des Ernährungsgebietes sich Leistung und Mißbrauch abspielen. Hier hat Herr v. Batocki eine Generalprobe abgelegt, denn hinter der Kartoffelerzeugung stecken die ganz großen Grundbesitzer. Entweder werden Sie mit ihnen fertig, Herr v. Batocki, oder sie werden nicht mit ihnen fertig! Das deutsche Volk fordert, daß Sie für seine Interessen eintreten! (Weiß, b. d. Soz. Arbeitseigen.) (Von der Zuschauertribüne ertönt ein Pfiff und ein Mann wirft einige Wäpfer in den Saal. — Vizepräsident Passaie ordnet die Entfernung des betreffenden an.)

Herr v. Batocki (Hört) schließt die Diskussion in der Kartoffelerzeugung des oberdeutschen Industriebezirks.

Herr v. Batocki (Hört) schließt die Diskussion in der städtischen-industriellen Bevölkerung ist nicht zu betreffen.

Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki:

Die Wünsche bei den Kartoffeln liegen nicht in den Mängeln der Vorbereitung, sondern daran, daß Ereignisse das zwischen kamen, wie die falsche Bitterung, die militärischen Ereignisse an der Schront, die die großen zu erwartenden Steigerungen aus Ungarn plötzlich ausbrechen ließen. In der Preisgestaltung sind agrarische Einflüsse nicht maßgebend gewesen. Wenn wir die die einmalige unangenehme Ernte hätten voraussehen können, wäre der Preis vielleicht etwas höher festgesetzt worden. (Hört, hört, hört.) Aber es ist nicht geschehen, und jetzt wird, wie gewohnt, nicht mehr daran geachtet. Es ist viel von den Geminnern der Verrenter gesprochen worden. Das ist eine Sache der Seereverwaltung. Sie weiß, was sie braucht, und was für Preise sie ansetzen muß. Würde ich mich da hineinmischen, so würde tatsächlich eine Nebenregierung entstehen, die man nach anderer Richtung so schon getadelt hat. Gerecht habe ich mich, daß Herr v. Batocki die Schwere der Landwirtschaft und die Landwirte anerkennt hat. Der Abg. B. u. r. m. hat über die Frage anders geurteilt. Er hat eine mehrwürdige Auffassung von der Gewinn der Beamtenschaft Prof. Delbrück soll ja eine ähnliche Auffassung geäußert haben. Wenn man jetzt den Beamtensstand dorwärt, daß sie um der Karriere willen arbeiten, so heißt es auf demselben Markt, als wenn man zwei Soldaten vornehmen würde, sie seien tapfer, um Offiziere und Unteroffiziere zu werden. Wenn wir uns nicht gegenseitig achten, so kann das gerade in dieser Zeit unserem Volke nicht zum Segen reichen. Natürlich begrüße ich auch die hier gegebenen Anregungen. Auch von Resignation ist bei mir keine Rede. Wenn man sich über die praktischen Grenzen der Ernährung einer Zeitraums, so ist das nicht Resignation sondern geübter Menschensinn. Und wenn etwas nicht glücklich macht, so die Beobachtung, mit welchem Gelden man tut sowohl die landwirtschaftliche wie städtische Bevölkerung die Schwierigkeiten dieses Krieges mit wenigen Ausnahmen erträgt. Wenn das so weitergeht, dann bin ich überzeugt, daß auch mein Volk geteilt wird. (Bravo!)

Abg. Hüttmann (Soz.):

In den meisten großen Mittelstädten, insbesondere den Industriebezirken, ist der Mangel an Kartoffeln geradezu unglücklich groß. Alle Bemühungen der Stadverwaltungen haben nicht ausgereicht, um die Schwierigkeiten zu beseitigen. Herr v. Batocki spricht von guten Mitteln, aber der gute Wille war doch wohl schon vorher da. Und doch sind wir in diesen zwei Kriegsjahren aus einer Kalamität in die andere bei der Kartoffelerzeugung gekommen. (Seh, wahr! b. d. Soz.)

Herr v. Batocki sucht die hohen Kartoffelpreise zu rechtfertigen. Wir gerade für sind die Schuld gewesen, daß die Landwirte zu außerordentlich geduldet haben. Die Erzeugung sollte man nicht leichtfertig mit einer Sandbewegung abtun. Mit der Anerkennung der Berechtigung der Erzeugung ist noch nichts gesagt. Die Kartoffelerzeugung ist jetzt ganz allgemein als ein Geschäft zu betrachten. Wir brauchen daher gegenwärtig die Kartoffel als in Frieden zu betrachten. Deshalb muß mit jeder Verwendung, die nicht unmittelbar der menschlichen Ernährung dient, aufzukerte getadelt werden. So lange man die alte Wirtschaftsordnung aufrecht erhält, kann das notwendige Neue nur sehr schwer eingeführt werden. Aber die Vorbereitung auf dem alten Wege war gar nicht möglich, um so beharrlicher ist es, das notwendige neue Einrichtungen so sehr gegen das in allen Staatsverwaltungen mächtige Agrarariat zu kämpfen haben. Sollen wir uns schon jetzt darüber daran genötigt, nicht

einen Christfesttag zu haben,

sondern einen Volksfesttag, so wären die Schwierigkeiten mit Leichtigkeit zu überwinden gewesen. Es folgt jetzt Preissteigerung auf Preissteigerung. Da können die Arbeiter gar nicht mehr glauben, daß man die Ernährung wirklich sichern will. Das verlorenen Vertrauen kann man nur zurückgewinnen, wenn man schleunigst eine Regelung nicht zum Besten der Produzenten, sondern zum Besten der Konsumenten vornimmt. Aber nach den bisherigen Erfahrungen und auch nach den letzten Reden des Herrn v. Batocki können wir das nicht erwarten. Um unangenehme Maßnahmen, wie die des Letztgenannten Generalombudsoffiziers, was

den Kriegsernährungsamt die Unterstützung entzogen

werden soll, wenn sie sich nicht bei der Kartoffelerzeugung betätigen. Gerade auf dem Lande hat man bei der Unterstützung der Kriegsernährungsamt sehr viel gefordert. (Seh, wahr! b. d. Soz.) — Die diesjährige Tätigkeit des Kriegsernährungsamtes ist auf allen Gebieten durchaus unbedeutend. Es fehlt allen in Betracht kommenden Stellen nur zu machen, daß mehr geachtet wird. Für das, was nicht da ist, kann die Regierung allerdings nicht verantwortlich gemacht werden. Aber was vorhanden ist, muß in gerechter Weise verteilt werden. Die Schwierigkeiten können nur gelöst werden, wenn das Kriegsernährungsamt den energischen und festen Willen besitzt, allen in Betracht kommenden Stellen nur zu machen, daß unter allen Umständen geachtet wird, was notwendig ist für die Volkserhaltung. (Bravo! b. d. Soz.)

Herr v. Batocki (Hört) sagt, daß bei aller Sorge für die ausreichende Ernährung der Bevölkerung auch auf die Landwirtschaft genügend Rücksicht genommen werden muß.

Herr v. Batocki (Hört) sagt, daß bei aller Sorge für die ausreichende Ernährung der Bevölkerung auch auf die Landwirtschaft genügend Rücksicht genommen werden muß. Es ist für die Ernährung das Schlimmste zu befürchten, wenn nicht bald für die Kartoffel- und auch der Zettnot gefordert wird.

Herr v. Batocki (Hört) sagt, daß bei aller Sorge für die ausreichende Ernährung der Bevölkerung auch auf die Landwirtschaft genügend Rücksicht genommen werden muß. Es ist für die Ernährung das Schlimmste zu befürchten, wenn nicht bald für die Kartoffel- und auch der Zettnot gefordert wird.

Herr v. Batocki (Hört) sagt, daß bei aller Sorge für die ausreichende Ernährung der Bevölkerung auch auf die Landwirtschaft genügend Rücksicht genommen werden muß. Es ist für die Ernährung das Schlimmste zu befürchten, wenn nicht bald für die Kartoffel- und auch der Zettnot gefordert wird.

Herr v. Batocki (Hört) sagt, daß bei aller Sorge für die ausreichende Ernährung der Bevölkerung auch auf die Landwirtschaft genügend Rücksicht genommen werden muß. Es ist für die Ernährung das Schlimmste zu befürchten, wenn nicht bald für die Kartoffel- und auch der Zettnot gefordert wird.

Parteilhafte Preise

in:

Damen-Bekleidung

- Halblanger Damen-Winter-Paletot mit Gürtel, aus W., geschlossen zu tragen, in den neuen Farben . . . 36⁵⁰ 29⁵⁰ 21⁵⁰ **16**
- Eleganter halblanger Damen-Paletot a. schwarz, Seidenplüsch, Astrachan, Stoff o. Tuch, neuest. Form . . . 85⁰⁰ 48⁵⁰ 39⁵⁰ 31⁵⁰ **25**
- Modernes Damen-Jacken-Kleid in den neuesten Farben . . . 72⁰⁰ 59⁵⁰ 45⁰⁰ 32⁵⁰ **25**
- Hochmoderner Blusen-Rock flatter Glockenschnitt in karierten, einfarbigen, oder melierten Stoffen . . . 19⁵⁰ 13⁷⁵ 9⁷⁵ **7**
- Apertes Damen-Kleid aus prima Samt, Wall- oder Seidenstoff in vielen Farben . . . 58⁵⁰ 42⁵⁰ 34⁵⁰ **29**
- Flotte jugendliche Damen-Bluse aus einfarbigen und karierten Stoffen, farbigen Kragen und Seiden-Krawatte . . . 13⁵⁰ 10⁵⁰ 8⁷⁵ **5**
- Seidene Damen-Bluse einfarbig und neue Schotten, vornehme Verarbeitung . . . 18⁵⁰ 14⁷⁵ 11⁷⁵ **8**

Kinder-Bekleidung

- Mädchen-Kleid aus marine Cheviot mit Wasch-Garnitur Grösse 80 70 60 50 12⁵⁰ 10²⁵ 8⁵⁰ 7⁵⁰
- Mädchen-Kleid aus prima grünem Cord mit eleg. Garnitur Grösse 85 75 65 55 29⁷⁵ 26⁵⁰ 23⁵⁰ 19⁷⁵
- Mädchen-Mantel Grösse 90 80 70 60 50 15⁷⁵ 15⁰⁰ 13⁵⁰ 11⁸⁰ 9⁷⁵
- Knaben-Anzug Grösse 7 5 4 3 2 1 12²⁵ 11⁰⁰ 10⁵⁰ 9⁷⁵ 8⁷⁵ 7⁷⁵

Kinder-Hütchen

- Matrosen-Hut aus Filz, mit Bandgarnitur . . . 6⁷⁵ 3⁵⁰ 2⁷⁵ 1⁵⁰
- Garniertes Filz-Hütchen Glockenform . . . 5⁹⁰ 4⁷⁵ 3⁷⁵ 2⁵⁰
- Samt-Hütchen mit reizender Garnitur . . . 8⁹⁰ 7⁸⁵ 6⁵⁰ 4⁷⁵
- Plüsch-Hütchen Kappen- und Südwestform . . . 7⁹⁰ 6⁵⁰ 4⁷⁵ 2⁵⁰

Damen-Hüte

- Kleidsamer kleiner Hut mit Bandgarnitur . . . 8⁵⁰ 5⁷⁵ 4²⁵ **2**
- Fescher Lauffut aus Samt flotte Garnitur . . . 8²⁵ 6²⁵ 4²⁵ **3**
- Mittlergrosser Frauenhut aus Samt oder Filz, solide Garnitur . . . 9⁵⁰ 7⁷⁵ 5⁵⁰ **3**
- Moderner Zweispitz mit Band und Schmucknadel flott garniert . . . 15⁵⁰ 12²⁵ 9⁷⁵ **7**
- Flotter Backfischhut aus Samt oder Filz, mit Band oder Blumen garniert . . . 8⁵⁰ 5⁷⁵ 4²⁵ **2**
- Vornehmer grosser Samthut mit Pelz oder Flügelbando . . . 20⁵⁰ 18⁰⁰ 15²⁵ **12**
- Velour- oder Fellethüte vornehme Garnituren . . . 22⁵⁰ 19⁷⁵ 15⁵⁰ 10⁷⁵ **8**

Geschäftshaus J. LEWIN

Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.



Geschäfts-Eröffnung.



Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, dass ich am Montag den 16. Oktober 1916 in meinem Grundstück

Leipzigertrasse 35 gegenüber vom „Roten Ross“ eine

Seefisch-Grosshandlung, verbunden mit Räucherwaren

eröffnen werde. Mein Bestreben wird es sein, auf diesem Gebiet das Beste vom Besten zum billigsten Preise zu liefern und bitte um gütigste Unterstützung meines neuen Unternehmens.

Meine beiden Geschäfte Leipzigstrasse 75 und 92 gehen unverändert weiter.

Billigste Bezugsquellen für die Herren Gastwirte, Speisewirtschaften und Wiederverkäufer.

Leipzigertrasse 35

gegenüber „Roten Ross“

Hochachtungsvoll

2457

Fernruf 6881.

Leipzigertrasse 75
Leipzigertrasse 92

Inhaber: M. Zwanziger.

Falckes Fischhandlung

Abteilung Räucherwaren

Feinste Fettbäcklinge
Feinsten geräuch. Schellfisch
Feinste geräuch. Lachsforellen
" " Aale
" " Sprotten.

Abteilung Seefische

In. Angelschellfisch, groß, In. Angelschellfisch, mittel
In. Angelschellfisch, Portion
Feinstes Brätschellfische
Kabeljau ohne Kopf, In. Koteletten
In. Schweinsfisch
frische Makrelen. Brätschollen.

Abteilung Marinaden

Feinsten Aal in Gelee
Feinsten Hering in Gelee
Feinsten saure Sardinen
Feinstes Anchovis
Feinsten Schellfisch in Gelee
Feinsten Rollups
Feinsten Oelsardinen.

Alle Garten Selle,
Güte, Balle und Tierhaare
kaufen
2013
Gehr. Dangelwitz, Bitter-
plan 2.

Empfehle mein
Spezial-Geschäft
in
Zigarren, Zigaretten, Rauch-
Kau- und Schnupftabaken.
A. M. Albrecht,
Lindenstrasse 53.

Lederhandlung F. Noth,
2320 Gr. Klausstrasse 7.
Schwamacher - Bedarfsartikel.

2478 Auf
Abzahlung
liefern wir
Damen-Kostüme,
Kostümhütchen,
Mäntel,
Blusen, Kleider
auf Teilzahlung.
Zahlungsbedingungen
günstig.
Eichmann & Co.
Gr. Ulrichstr. 51,
Eingang Sch. Str.

Dauerhafte 2497
Markttaschen,
mit Lederfasern
sehr billig.
C. F. Ritter, Leipzig-
strasse 90.
Mitglied d. R.-Sp.-Vereins.

Lumpen, Knochen, Eisen,
2326 Metalle, Papier faul
große
Albert Bode jun., Klausstr. 22.

Kuchenformen,
Kuchenbleche
äußerst preiswert bei
Christian Glaser,
Nur Gr. Klausstr. 24.
Fernruf 6138. [2461]
Auf Firma achten.

Künstliche
Zähne
Behandlung
kranker Zähne.
Vorzugweise
schmerzloses Zahnziehen,
soweit möglich.
Hall. Zahnheil-Anstalt
(vormals Britannia),
Gr. Ulrichstrasse 11, II.
Sehr mässige Preise.
Fernruf 3865. 2374

Geschmackvolle

Knaben-Bekleidung

Wir haben uns durch grosse und günstige Einkäufe rechtzeitig gedeckt u. bieten unsere Vorräte eine unerreichte geschmackvolle Auswahl.

Verkauf haltbarer Waren zu festen, äusserst vorteilhaften Preisen.

Blau 6⁷⁵ | Farbige Knaben-Ulster 8⁵⁰

Schul-Anzüge hochgeschlossen und offene Form, haltbare Stoffe, prakt. Farben, von 7 an

Schlupf-Anzüge neue Form, vorn zu knöpfen, in blauen u. farbigen Stoffen, von 11 an

Frankfurter Form hochgeschl., 2-reih. Jacken-Anzug mit Ueberkragen, in neuesten Mustern . . . von 16 an

Orig.-Kieler-Anzüge in bekannt guten Stoffen, für das Alter von 3 bis 16 Jahren . . . von 15 an

Bleyles gestrickte Knaben-Anzüge gangbarste Formen noch in sehr grosser Auswahl vorrätig.

Knaben-Joppen von 4⁷⁵ an | Knaben-Hosen von 1⁹⁵ an

Schicke Neuheiten in Knaben-Mützen u. -Hüten.

S. WEISS : am : Markt.

Sonntags nur von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr geöffnet.

Achtung Hausfrauen! Geld liegt in allen Winkeln.

100 Kilo Strumpfwolle . . . 160 Mk. | 100 Kilo Neuwoll 100 Mk.
100 " Original-Lumpen 15-30 " | 100 " Knochen 9 " "
100 " Papier-Abfälle . . . 4 " | 100 " Zerklebung u. Bücher 6 " "
alle Sorten Felle und Rosshaar zu höchsten Tagespreisen.

1129
Hote auf Wunsch auch selber ab.
Paul Günther, Rohprodukten, Taubenstrasse 3,
Hof, hinten links.

2471



Gustav Uhlig,
untere Leipzigerstr.,
billige, gute Bezugsquelle
in vorteilhaften
Musik- Instrumenten
für unsere Krieger im Felde
und Verwandten in der Heimat.
Dauerhafte, rein abgestimmte
Mund-Harmonikas,
Mandolinen, Gitarren,
Wiener Zieh-Harmonikas.

Stuhlverstopfung — Stuhlträgheit

Ursachen, Folgen und gründliche Beseitigung dieser Leiden ohne schädliche Abführmittel. Diesbezügliche, belehrende Broschüre von Dr. med. Coleman gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken für Unkosten.

Fahlmann & Co., Berlin 219, Müggelstr. 25a.

Kratze
entzerrt Hautjucken be-
weiligt in 7 Tagen ohne Be-
schmerz, aber gründl. Blutreinigungskur.
Die Behandlung ist inausserordentlich
sch. fabel. kann versch. Fälle „Salus“,
Schwamm 51, Krasch 12, Ves 1, ausw.
Mängel Probe. Personalist aneben.
*537

Möbel-Fabrik u. -Magazin
31 Fleischerstrasse 31.
Empfehle mein großes Lager
anerkannt gut, selbst gearbeiteter
Möbel- u. Holzwaren,
bei Zeit anposten zu billigen
Preisen. 2414
H. Bergmann, Tischlermeister.

Schwarze Raqe
entlaufen. Gegen gute Belohnung
abzugeben
Wolffstrasse 1. im Laden.
Mode-Zeitungen empfehlen die
Volkbuchhalg.

Zahnpraxis Zimmermann,
Magdeburgerstr. 24/25. Tel. 490.
(am Wuhlfeld). 4-12 u. 3-5.

1000 Mk. *841
und bedeutet mehr bringen neue
Ideen. Auskunftsstellen! Nelson
& Co., Berlin-Pankow 148.
Möbeltransporte führt aus
Albert Zimmermann, Mühlberg 10,
a. d. Kl. Ulrichstr. Teleph. 2911, 1937

Möbeltransporte führt aus
Albert Zimmermann, Mühlberg 10,
a. d. Kl. Ulrichstr. Teleph. 2911, 1937

Tieferschüttert und ganz unerwartet erhielten wir vom Chef-
arzt des Feldlazarets 49 im Westen die Trauerbotschaft, daß
mein heißgeliebter, mir unersetzlicher Mann, lieber, guter Sohn,
herzensguter Schwiegersohn und Bruder, Schwaiger und Onkel,
der Wehrmann
Emil Heinze,
Reg.-Infanterie-Regt. 4. Komp.,
feinen schweren Verwundungen, am 8. Oktober, im Alter von
35 Jahren erlegen ist. 2468
In tiefstem Schmerz: M. Heinze geb. Wöhlmann.
Familie A. Heinze als Eltern, Rennt, Ob.-Landf.
Familie A. Wöhlmann, Schwiegereltern nebst all. Verwandten.
Zum fernem Grab! schnellst kränzlichster mein Blick,
In weiser Kluge, ums verlorene Glück!

Sein größter Wunsch auf Wiedersehen,
kann nicht mehr in Erfüllung gehen.
Als Opfer des Weltkrieges fiel am 7. Oktober
1916 mein lieber, herzensguter Mann, der
Obermatrose
Melchior Keppler,
1. Kompanie, 4. Matrosen-Regiment.
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
in tiefer Trauer
Lina Keppler, geb. Naumann.
Wabow, den 13. Oktober 1916. *843

Parteischriften empfiehlt die Selbstschutzband.

Bekanntmachung.
Wir weisen darauf hin, daß
dem Büro VIII (Strober Berlin
Str. 11) bei Anmeldung von Be-
erdigungen die Letzte Sieters-
attestierung vorzulegen ist.
Kalle a. S., den 7. Okt. 1916.
Der Magistrat. F

Familien-Nachrichten.

Sozialdemokrat. Verein
Halle und Saalfelds.

Nachruf.
Am 11. Oktob. verstarb nach
kurzem, aber schwerem Leiden
unser Mitglied, der
Egerbauer
Gustaf Damm
aus Bieskau,
im 52. Lebensjahr.
Wir werden demselben ein
ehrenndes Andenken bewahren.
2460 Der Vorstand.

Tieferschüttert und ganz unerwartet erhielten wir vom Chef-
arzt des Feldlazarets 49 im Westen die Trauerbotschaft, daß
mein heißgeliebter, mir unersetzlicher Mann, lieber, guter Sohn,
herzensguter Schwiegersohn und Bruder, Schwaiger und Onkel,
der Wehrmann
Emil Heinze,
Reg.-Infanterie-Regt. 4. Komp.,
feinen schweren Verwundungen, am 8. Oktober, im Alter von
35 Jahren erlegen ist. 2468
In tiefstem Schmerz: M. Heinze geb. Wöhlmann.
Familie A. Heinze als Eltern, Rennt, Ob.-Landf.
Familie A. Wöhlmann, Schwiegereltern nebst all. Verwandten.
Zum fernem Grab! schnellst kränzlichster mein Blick,
In weiser Kluge, ums verlorene Glück!

